

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 20 (1926)
Heft: 3

Erratum: Druckfehler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Vinet seiner Inspektionsbehörde alljährlich gibt. Da legt er Rechenschaft ab über alle Probleme der Psychologie, des Sprachunterrichtes und der Erziehung überhaupt (denn aller Sprachunterricht ist ihm bewusst der allgemeinen Erziehungsaufgabe untergeordnet und jeder Lehrer hat neben und über seiner besonderen Fachaufgabe diese allgemein-menschliche Pflicht). Und dann die Briefe und Tagebuchblätter, die dort so reichlich angezogen werden!

Dieser Erzieher war auch einst ein Kind gewesen, das Kind eines merkwürdig strengen Vaters, der in jungen Jahren in Ouchy den Zoll eingezogen, später in der deutschen Schweiz Abschreiber und schliesslich in einer Amtsstube auf dem Lausanner Rathaus Sekretär geworden war. Ich kenne aus der Menschheitsgeschichte kein Verhältnis zwischen Vater und Sohn wie das, welches sich dem Leser des Briefwechsels dieser beiden Männer entrollt. Von der Abreise des zwanzigjährigen Sohnes nach Basel bis zum Tode des Vaters haben die beiden an Anlagen und Bildung so ungleichen Menschen in einem offenen und fruchtbaren Austausch gestanden, der einem um so wunderbarer vorkommt, wenn man hört, wie Alexander mit vier Jahren bei jeder Rückkehr des puritanischen Vaters sich krampfhaft vornahm, nicht zu weinen — und doch immer wieder weinen musste. Viele übertriebene Theorien moderner Psychanalytiker werden dadurch ebensowohl in ihre Schranken zurückgewiesen wie durch Försters, auf reicher Erfahrung beruhende Bemerkungen.

Darum sind mir unter Vinets Aeusserungen auch keine wichtiger und lieber als diejenigen, die er über die „Erziehung der Erzieher“ macht, wo er vor allem an die Erziehung der Eltern denkt. Wir wollen nicht vergessen, dass wir diese Aufgabe, die wichtigste von allen, noch kaum an die Hand genommen haben.

Grund zum Jammern?

Ich denke: nein. Sondern: jetzt erst recht haben wir alle Ursache, die Hand an den Pflug zu legen und nicht zurückzuschauen.

Fritz Wartenweiler.

2. Eingegangene Bücher.

Hendrik de Man: Zur Psychologie des Sozialismus. Eugen Diedrichs, Jena 1926.

Friedrich Heiler: Der Katholizismus. Seine Idee und seine Erscheinung. Ernst Reinhardt, München.

Friedrich Heiler: Katholischer und evangelischer Gottesdienst. Ernst Reinhardt, München.

Friedrich Heiler: Christlicher Glaube und indisches Geistesleben. Ernst Reinhardt, München.

Friedrich Heiler: Apostel oder Betrüger. Dokumente zum Sadhustreit. Friedrich Reinhardt, Basel.

Paul Häberlin: Das Gute. Kober, Basel.

Willi Kobe: Mahatma Gandhis Welt- und Lebensanschauung. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg, 1926.

Eduard Thurneysen: Christoph Blumhardt. Chr. Kaiser, München.

Wilhelm Michel: Martin Buber. Sein Gang in die Wirklichkeit. Rütten und Löning. Frankfurt a. Main.

(Fortsetzung folgt.)

Druckfehler.

In Nr. 2, Seite 66, Zeile 10 von unten ist statt „vielfach“ „vielleicht“ zu setzen; Seite 93, Zeile 17 von oben „v o r“ statt „von“ Russland.